



Themen:

- Vaterunser
- Ethik des NT
- Christ im Sozialismus
- Baptistische Identität
- Charismatische Bewegung

Inhalt:

<i>Adolf Pohl:</i>	
Das blockierte Vaterunser	1
<i>Walter Rebell:</i>	
Die Ethik des Neuen Testaments – Neuere Forschungstendenzen	7
<i>Christian Wolf:</i>	
Christliche Staatsbürgerschaft in einer sozialistischen Gesellschaft	14
<i>Edwin Brandt:</i>	
Baptistische Identität – Überlegungen zum Weg und Auftrag	20
<i>Dietmar Lütz:</i>	
Die Wirklichkeit Gottes	25
<i>Edwin Brandt:</i>	
Gaben und Dienste – Chancen und Herausforderung	28
Für Sie gelesen	30

Das blockierte Vaterunser

Das Vaterunser stößt beim Gebrauch in den freikirchlichen Gemeinden nicht selten auf innere Blockaden. Natürlich ist dabei niemand glücklich, handelt es sich doch immerhin um das Gebet des Herrn. Der Herr selbst sagte und sagt: „Wenn ihr betet, sollt ihr so beten.“ Wie kann es da Vorbehalte geben? Es gibt sie. Ich stellte mir die Aufgabe, diese Störungen einmal ans Licht zu heben, ob sie sich vielleicht, bei Licht besehen, auflösen lassen. Dabei stieß ich auf vier solche Sperren für das Vaterunser:

1. Der pfingstlich-charismatische Vorbehalt

In den evangelisch-freikirchlichen Gemeinden in der DDR haben wir allein 13 Gemeinden mit 21 Zweiggemeinden, die sich als Teil der Pfingstbewegung verstehen, die Elimgemeinden. Ihre Gliederzahl beträgt 10,8% der Gesamtgliederzahl. Das pfingstlich-charismatische Element ist in unserer Bundesgemeinschaft aber weit darüberhinaus verbreitet.

Im Theologischen Seminar in Buckow studieren regelmäßig auch Brüder aus den Elimgemeinden. Einer von ihnen schrieb 1985 in seiner Abschlusarbeit: „In den Elimgemeinden begegnet mir das Vaterunser in meiner dreijährigen Zugehörigkeit nur zwei- oder dreimal. Und es war dabei stets eine gewisse Befremdung in der Gemeinde zu spüren,“